



Beispiel Hadersleben: Der StreetDome am Hafen der süddänischen Stadt wurde im Oktober 2014 eröffnet. Die Sportanlagen sind zum Teil überdacht. FOTO: UTE LEVISEN

„Traum kann Wirklichkeit werden“

Bei einem Workshop sammelten rund 80 Interessenten Ideen für einen Multipark im Syltstadion

Von Ralf Henningsen

WESTERLAND Für Gernot Westendorf ist es „ein Traum, der nach 20 Jahren endlich Wirklichkeit“ werden kann – ein Skaterpark auf Sylt. Vergangenen Donnerstag sind die Fans des Sports auf Rollen ihrem Ziel ein deutliches Stück nähergekommen.

Rund 80 Interessenten versammelten sich zu einem Workshop im viel zu kleinen Seminarraum in der Alten Post, jeder brachte Vorschläge und Ideen ein.

Unterstützung bekommen die jungen (und junggebliebenen) Sylter dabei von einem der besten Skateboarder der Welt – dem 44-jährigen Rune Glifberg. „The Great Dane“ wird Glifberg in der Szene genannt, zwischen 2001 und 2012 heimste der Skater Weltmeistertitel und Medaillen ein.

Seit 2011 gestaltet er gemeinsam mit seinem Kompagnon, Architekt Ebbe Lykke, Skateparks – zum Beispiel in Helsingør, Köln, Hadersleben, Oslo und Lemvig. Ihr Büro Glifberg + Lykke hat sich an der Ausschreibung für die Planung des Multiparks in Westerland beteiligt und den Zuschlag bekommen.

Die Freizeitanlage für die Skateboarder geht auf eine Initiative zurück, die die „Interessengemeinschaft Multipark Sylt“ um Gernot Westendorf und Thomas Urmersbach vor zwei Jahren gestartet hatten. Im nächsten Schritt hatte ein Planungsbü-

ro verschiedene mögliche Standorte geprüft – und den Standort im Syltstadion empfohlen, gleich neben dem Aquarium.

Dafür sprachen die attraktive zentrale Lage, genug Platz und Synergieeffekte mit dem Aquarium. Damit die Planung beginnen kann, bewilligten die Aktivregion Uthlande und das Kieler Umweltministerium EU-Fördermittel. Eine Projektgruppe wurde gegründet, der neben Politik und Gemeindeverwaltung auch der Tourismusservice, das Sylt Marketing, der TSV Westerland, das Team Sylt sowie der neugegründete Verein Skateboarding Sylt angehören.

Deutsch, dänisch, englisch – beim Workshop in der Alten Post gab es ein buntes Durcheinander der Sprachen. Mit der Zusammenkunft sollte die Flächenplanung beginnen, erläuterte Bürgermeister Nikolas Häckel, einen Be-

schluss über den tatsächlichen Bau habe die Kommunalpolitik allerdings noch nicht gefasst. Er hoffe jedoch, dass bis zum Frühjahr des Jahres 2021 ein erster Teilbereich des Multiparks eröffnet werden kann.



Bis auf den letzten Platz gefüllt – der Seminarraum der Alten Post beim Workshop. FOTO: RHE

„Es ist wie beim Skaten“, ergänzte Steffen Bayerlein, Mitarbeiter der Stabsstelle Ortsentwicklung der Gemeinde Sylt. „Da entscheidet man auch erst unterwegs über den nächsten Schritt.“

Für Rune Glifberg und Ebbe Lykke stellt die Sylter

Landschaft mit Dünen, Strand und Meer eine besondere Herausforderung dar. Der Multipark müsse sich ästhetisch und funktionell in die Umgebung einfügen. Skater sollten hier genauso eine Heimat finden wie zum Beispiel BMX-Radfahrer oder Inlineskater. Anders als die Skaterparks der 90er Jahre hätten heutige Multiparks aber auch eine soziale Aufgabe – sowohl Sportler als auch Nichtsportler, junge als auch alte Menschen müssten hier einen Treffpunkt finden.

„Wir wollen eure Ideen“, forderte Glifberg die Zuhörer auf, aktiv zu werden. „Wenn wir durch sind, ist es euer Park und nicht unser“, pflichtete ihm Lykke bei. Dann teilten sich alle in kleine Gruppen auf und entwickelten selbstständig Ideen, bevor es im Plenum weiterging und die Ergebnisse vorgetragen wurden.

Ein Dach über dem Kopf – diese Anforderung hatten die meisten Arbeitsgruppen notiert. Angesichts des langen, oft nassen Sylter Winters wünschten sich die jungen Leute einen Treffpunkt, an dem sie auch vor Wind und Wetter geschützt sind.

Weitere Punkte auf der Wunschliste: Platz für Mountainbiker, aber auch Möglichkeiten zum Fußball- oder Basketballspiel oder für Inlinenhockey, auch für Behinderte, der für Wettbewerbe geeignet ist, der Flugsand, Salzwasser, Westwind und Sonne standhält, eine Ruhezone, eine Cafeteria mit gesunden Speisen, ein Skatelehrer für die Anfänger, ein Mietangebot für Skateboards und Inliner und so weiter. Schnell wurde deutlich, dass die veranschlagten 2500 Quadratmeter zu klein, die avisierten Kosten von einer Million Euro zu wenig sein könnten.

„Es wird alles geprüft“, versprach Steffen Bayerlein. Die Planungsphase für den Multipark sollte bis Mai abgeschlossen sein, damit die Politik nach den Sommerferien Entscheidungen fällen kann. Für das nötige Geld sollen nicht nur die Steuerzahler aufkommen – auch der Verein Skateboarding Sylt, dem Gernot Westendorf vorsitzt, hat seine Unterstützung zugesagt. Dazu werden bereits Sponsoren gesucht. Gernot Westendorf versprach: „Wir lassen nicht locker, bis das Ding da ist.“

www.skateboarding-sylt.de



Gemeinsames Ziel: Moderator Steffen Bayerlein (l.) und Initiator Gernot Westendorf (r.) mit den Skateboard-Experten Rune Glifberg (2. v. l.) und Ebbe Lykke.

FOTO: HENNINGSEN